

## Neoländler im Rössle Grenzgänger zwischen Tradition und Moderne

**MAUREN** Das Emmentaler Ensemble Neoländler fiedelte, zupfte, blies, schlug, sang und juchzte mit einer Vielfalt von Instrumenten und der menschlichen Stimme alpine Volksmusik auf ihre eigene Art. Ungewohnt und doch vertraut reichte ihr Repertoire von traditionellen und neu interpretierten Stücken bis zu Eigenkompositionen - und dabei über Grenzen hinweg.

(Text: red/pd; Foto: Paul Trummer)



## «Clubmusik 2022» Susanna Ackermann Jazztrio im Gasometer

**TRIESEN** Easy Jazz stand am gestrigen zweiten von drei Abenden der Konzertreihe im Kulturzentrum der Gemeinde Triesen auf dem Programm. Susanna Ackermann, Jazzsängerin aus Liechtenstein, stand mit ihrem Landsmann Sandro Pallua am Vibraphon und dem Bündner Gitarristen Andi Schnoz auf der Bühne. «Clubmusik 2022» wird heute Abend um 20 Uhr mit dem Konzert von Memphis Flash abgeschlossen.

(Text: red/pd; Foto: Michael Zanghellini)

## IBK-Kulturforum 2022: «Bits und Kohle – die Kulturförderung im digitalen Wandel»

# Austausch, Vernetzung und Impulse für grenzüberschreitende Kulturarbeit

**ST. GALLEN** Die rasanten technologischen Entwicklungen rund um die Digitalisierung verändern auch die Kultur und die Kulturinstitutionen. Die Herausforderungen sind gross und werden durch die Covid-Pandemie noch verstärkt. Die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) widmete daher das Kulturforum 2022 der digitalen Transformation und deren Wirkung(en) im Bereich der Kulturförderung. Unter Federführung des Amtes für Kultur des Kantons St. Gallen hatte die IBK am 4. Mai Vertreter/-innen aller Bodensee-Anrainerländer in den Hofkeller nach St. Gallen eingeladen. Für professionell wie auch ehrenamtlich organisierte Kulturinstitutionen und Kulturschaffende stellt die zunehmende Digitalisierung im Zusammenspiel mit der Covid-Pandemie eine grosse Herausforderung dar. «Die langfristigen Folgen werden strukturell sein», so der Befund von Tanja

Scartazzini, Leiterin Amt für Kultur vom Kanton St. Gallen, «Daher müssen wir uns dringend über Strategien, Konzepte und Chancen austauschen.» Die Grundfrage des Kulturforums 2022 war somit die Frage: Wie begegnet die Kulturförderung dem digitalen Wandel und wie kann sie Kulturinstitutionen und Kulturschaffende in diesem Wandel unterstützen?

### Neue Zugänge zur Kultur durch Digitalisierung

Dominik Landwehr, Kultur- und Medienwissenschaftler, folgte in seiner Keynote zur strategischen Bedeutung des digitalen Wandels für Kulturinstitutionen, dass sich die Kulturförderung nach Corona auf ganzheitliche Ansätze einlassen müsse. Digitale und analoge Kultur seien keine Gegensätze mehr. Es brauche Raum für Experimente. Bruno Glaus, Kultur- und Kunstvermittler, der sich in seiner Keynote

kritisch mit den verpassten Chancen der digitalen Transformation in der Coronakrise auseinandersetzte, betonte, man müsse die Kunst der Elite zu den Menschen bringen, insbesondere in den ländlichen Raum.

### Digitalisierung plus Corona: Ein Selbstverstärkungseffekt

Deutlich wurde die verstärkende Wirkung der Pandemie in den drei Erfahrungsberichten aus der Praxis von Kulturinstitutionen/-schaffenden: Sara Elena Müller, Künstlerin, Philipp Gross, Mitarbeiter Museum im Lagerhaus und José Vazquez, Kurator LABOR-digital art, Vebikus Kunsthalle Schaffhausen. Sie machten deutlich, wie Corona einerseits den digitalen Wandel beschleunigt hat - zum Beispiel mit virtuellen Rundgängen im Museum -, andererseits aber auch der persönliche Fokus klarer wurde. «Ich brauche das Publikum», stellte Sara Elena Müller fest. José Vasquez dage-

gen meinte: «Die Bits sind gegeben, die Kohle fehlt jetzt noch.»

Passend dazu informierten Heike Kramer und Beate Lex (Kompetenzfeld Digitale Kultur, MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg) über innovative Förder- und Unterstützungsansätze für Museen im digitalen Wandel, wie etwa die MFG Digitalwerkstatt, digitale Coachingprogramme oder der Kompass für digitale Kultur. Zentral dabei sei es, die Relevanz von Museen als kulturellem Ort zu erhöhen. Abschliessend wurde in einer Podiumsdiskussion Bilanz gezogen.

### Digitalem Wandel aktiv begegnen

Man solle sich Digitalisierung so gut wie möglich zunutze machen, hatte die St. Galler Regierungsrätin Dr. Laura Bucher zu Beginn der Veranstaltung mit auf den Weg gegeben. Das sei vielen Kulturinstitutionen auch gelungen, konstatierte Dr. Ka-

thrin B. Zimmer, Koordinatorin für Digitalisierung in Kunst und Kultur am Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Sie habe einen grossen Mut zum Experimentieren wahrgenommen und auch in den Fachbehörden habe man an Fachwissen zugelegt.

### Gemeinsame Stimme für die Kultur

Der Diskurs von Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden hat erst begonnen. Für Dr. Roland Hofer, Vorsitzender der IBK-Kommission Kultur, bietet das Kulturforum der IBK dabei auch eine Chance zur grenzüberschreitenden Vernetzung und Fürsorge. «In Zeiten knapper Ressourcen und extremer Rahmenbedingungen durch Covid müssen wir auch Sorge tragen, dass Kulturförderung nicht zu stark beschnitten wird.» Kreativ und intelligent mit dem digitalen Wandel umzugehen, das bedeute auch offen zu sein für internationalen Austausch in der Vierländerregion Bodensee. Das Kulturforum der Kommission Kultur der IBK findet alle zwei Jahre zu einem anderen Thema statt. Es bietet einem Fachpublikum, vornehmlich aus dem Bereich der Kulturförderung der Länder und Kantone aus der Bodenseeregion, Raum für Begegnung, Austausch und Reflexion. Das diesjährige Forum richtete der Kanton St. Gallen aus. (pr)

Mehr Informationen zum IBK-Jubiläum:  
[www.regierung.li/50-jahre-ibk](http://www.regierung.li/50-jahre-ibk)



(Fotos: ZVG/IBK)



ANZEIGE

